

Diplomarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Musikwissenschaft, Note: 1,0, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, Sprache: Deutsch, Abstract: Seit der Komposition der Sonaten und Partiten für Violine solo lassen sich beinahe 300 Jahre zählen. Das Werk weist außer den hohen künstlerischen Qualitäten auch praktisch-methodische Inhalte vor. Als solches brachte es in der Geschichte einige Kontroversen hervor und wurde zum Thema in mehreren theoretischen und wissenschaftlichen Analysen und Diskussionen. Heutzutage ist das Werk aus dem Konzertleben nicht mehr wegzudenken. Wegen seiner hohen geigerischen Ansprüche wird es aber auch als Bestandteil verschiedener Prüfungen, Probespiele und Violin-Wettbewerbe genutzt. Leider setzen sich viele Studenten mit der Komposition nur in diesem Zusammenhang auseinander. Es ist nicht direkt nachzuweisen, warum Johann Sebastian seinen großen Violinzyklus schrieb. Es wurde von ihm kein Vorwort, keine „Gebrauchsanweisung“ hinterlassen. Wenn man Bachs Persönlichkeit so betrachtet, wie sie viele seiner Zeitgenossen beschrieben, erscheint die Theorie einer autodidaktischen Schaffensarbeit als sehr wahrscheinlich. In den ersten Kapiteln meiner Arbeit versuche ich Bachs Leben bis hin zur Kothener Zeit zu schildern. Daraus ergibt sich, dass Bach in den Lehrjahren ein scharfsinniger Schuler und später ein fleißiger Autodidakt war. Es ist also denkbar, dass Bach seine Sonaten und Partiten schrieb, um damit die geschmackvolle Umsetzung des Kontrapunkts auf einem Melodieinstrument auszuloten. Was ist das Besondere an diesem Werk? Warum sind die Violinisten der vielen zurückgreifenden Generationen begierig das Werk immer wieder zur Aufführung zu bringen? Mit den Sonaten und Partiten übergibt Bach jedem Geiger ein Werk von überzeugender Geschlossenheit, dessen Aufführung eine technische Voraussetzung auf professionellem Niveau erfordert. Ebenso wichtig ist aber auch eine gründliche musiktheoretische und musikgeschichtliche Grundlage zu besitzen, die das Werk im Kontext der Entstehungszeit zeigt. Nach dem Vorbild von Carl Philipp Emanuel Bach fasse ich in der vorliegenden Diplomarbeit diese erforderliche Zusammenwirkung vom geigerischen Können auf möglichst höchstem Niveau mit theoretischen und geschichtlichen Kenntnissen unter dem Begriff „die wahre Art Violine zu spielen“ zusammen.

Great Passenger Ships of the World. Volume Two. 1913-1923. 1976. Cloth with dustjacket., Joseph Margolis The Cultural Space of the Arts and the Infelicities of Reductionism (Columbia Themes in Philosophy, Social Criticism, and the Arts) [Hardcover](2010), The Best of Just Cross Stitch, The September Garden, The Massage connection: Anatomy, Physiology & Pathology, Gabriel Conroy,

[\[PDF\] Great Passenger Ships of the World. Volume Two. 1913-1923. 1976. Cloth with dustjacket.](#)

[\[PDF\] Joseph Margolis The Cultural Space of the Arts and the Infelicities of Reductionism \(Columbia Themes in Philosophy, Social Criticism, and the Arts\) \[Hardcover\]\(2010\)](#)

[\[PDF\] The Best of Just Cross Stitch](#)

[\[PDF\] The September Garden](#)

[\[PDF\] The Massage connection: Anatomy, Physiology & Pathology](#)

[\[PDF\] Gabriel Conroy](#)

All are very want a Versuch über die wahre Art Violine zu spielen: Die Sonaten und Partiten für Violine solo BWV 1001-1006 von Johann Sebastian Bach als ein Lehrbuch der Violintechnik (German Edition) ebook We download the pdf on the internet 9 months ago, at October 31 2018. All of book downloads in lightspeedrunningandrehabilitation.com are can to anyone who like. No permission needed to download the pdf, just press download, and a copy of the ebook is be yours. I suggest visitor if you like a ebook you should buy the legal copy of a book to support the producer.